

Heute wäre Hans Räber 100 Jahre alt  
Der Vater der «Hyylgtschichte»



**Basel.** Wenn einer in Basel mit seinen Geschichten die Baslerinnen und Basler zu Tränen rühren konnte, dann Hans Räber. Heute würde der im Jahr 2003 verstorbene Schriftsteller 100 Jahre alt. Eigentlich war Räber in der Versicherungsbranche tätig; er amtierte als Redaktor der Kundenzeitschrift und zugleich als Werbeleiter der Basler Versicherungsgesellschaft. Doch schon früh trat er auch mit schriftstellerischen Arbeiten an die Öffentlichkeit. Er verfasste Novellen, Romane, Krimis und Hörspiele. Und als Gründer und Leiter des Buchverlags Maecenas brachte er Erstlingswerke von Schweizer Autoren heraus.

Einen eigentlichen Namen machte sich Räber allerdings unter dem Pseudonym Meier III mit seinen zum Weinen traurigen Fasnachtsgeschichten, den «Hyylgtschichte». Jahrzehntlang – zuerst bei der National-Zeitung, dann bei der BaZ – erschien jeweils am Samstag vor der Fasnacht eine mit dem Tod verbundene Geschichte, die in der Fasnachtswelt spielte und sich um die «Basilisge»-Clique und deren Mitglieder drehte. Sie waren zum Teil in den Büchern «Under dr Larve» und «Vo Liebi, Laid und Larve» zusammengefasst.

Räber wusste, wovon er schrieb; er war aktiver Fasnächtler, hatte bei der Lälli das Piccolospiel gelernt und gründete 1954 die Basler Dybbli, deren langjähriger Obmann und Tambourmajor er gewesen war. he

Nachrichten

Mann mit Messer bedroht und beraubt

**Riehen.** Am Dienstag um 19 Uhr wurde im Gehracker in Riehen ein 40-jähriger Mann von einem mit einem Messer bewaffneten Mann überfallen. Der Räuber erbeutete das Bargeld des Opfers und flüchtete, der Beraubte blieb unverletzt. Nachdem die Fahndung erfolglos geblieben ist, sucht die Polizei Zeugen. Signalement: circa 18-jährig, 1,70 bis 1,80 m gross, braune Hautfarbe, mager, Dreitagebart, sprach Englisch. Er trug weisse Schuhe, kurze Hosen und einen grauen Kapuzenpullover.

«Super Constellation» fängt bei Test Feuer

**Zürich/Basel.** Bei Bremstests auf dem Flughafen Kloten hat die in Basel stationierte Breitling Super Constellation

Feuer gefangen. Der Brand habe sofort gelöscht werden können, doch wurden die Bremse und ein Reifen beschädigt und müssen ersetzt werden, heisst es in einer Mitteilung der Super Constellation Flyers Association. Die viermotorige Propellermaschine soll ab dem 19. Juni wieder abheben.

Opferhilfe ist Anlaufstelle für frühere Verdingkinder

**Basel.** Vor zehn Jahren führte der Zusammenschluss von vier Beratungsstellen zur Opferhilfe beider Basel. Anlässlich des Jubiläums informierte die Opferhilfe gestern darüber, dass sie eine offizielle Anlaufstelle für die Betroffenen von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen Basel ist. 2016 haben sich 100 Betroffene bei der Opferhilfe gemeldet, im laufenden Jahr waren es bisher 65.

Einkehren

Der Laden brummt



**Vom Bauernhof zum Gasthaus.** Das «Dorfstübli» im Südschwarzwald legt grossen Wert auf Produkte aus der Region.

Von Dominic Willmann

Die Botschaft ist unmissverständlich: «Dohoggediediewoimmdohoggeundörtieandere» steht hoch über dem Stammtisch geschrieben, der Pfeil unter dieser Holztafel weist ins Innere des Lokals. Trotzdem hocken wir uns an die Tafel, wo sonst eben diejenigen sitzen, die zu den regelmässigen Besuchern der Beiz am Ortsausgang von Weitenau zählen. Alle anderen Plätze sind besetzt, das Restaurant wie auch die Terrasse zum Bersten voll – wohlgerne an einem Sonntagnachmittag. Aber das «Dorfstübli» wäre nicht ein Dorfstübli, wenn hier nicht alle willkommen wären.

Inzwischen sei es so, lassen wir uns sagen, dass sogar die Einheimischen aus dem 550-Seelen-Dörfchen nahe des Vogelparks reservieren müssen. Die Familie um Gastgeberin Helga Läger hat in den letzten 18 Jahren ganze Arbeit geleistet, der Laden brummt! Der damalige Entscheid der Gastgeber, sich mit dem Stübli ein zweites Standbein aufzubauen und sich von der Landwirtschaft fast gänzlich zu verabschieden, hat sich gelohnt. Das Restaurant ist heute die Haupteinnahmequelle, der Hof läuft nur noch nebenbei.

Nicht nur Wanderer oder Velofahrer sind es, die inmitten dieser grünen Oase 20 Autominuten von Basel entfernt halmachen, um sich zu stärken. Wer Wert auf regionale Produkte legt, kehrt hier ein. Das Fleisch etwa kommt aus eigener Haltung und wird selbst geschlachtet, die Kuchen und Torten sind täglich frisch zubereitet.

Deshalb wird im «Dorfstübli» auch nicht gross experimentiert, auf der Speisekarte findet man vor allem Traditionelles vom Schwein und Rind. Mit 19.90 Euro ist das Rindssteak mit Pfeffersauce, Pommes und Salat das teuerste Gericht, die Portion riesig. Hunger geht hier keiner heim. Aber auch die Qualität des Fleisches ist erstklassig. Sogar beim Donald-Duck-Teller der Kleinen ist das Schnitzel genau so saftig und knusprig zubereitet, wie es sich auch die Grossen wünschen.

Alle sind also zufrieden. Was will man mehr? Und als am Ende die Familienrechnung an den Stammtisch gereicht wird, lacht auch das Portemonnaie: Jeder Cent der 64 Euro hat sich gelohnt.

**Dorfstübli.** Scheideckstrasse 27, D-79585 Steinen-Weitenau, +49 7627 26 19, Di-Sa ab 14 Uhr; So und Feiertage ab 10 Uhr. [www.dorfstuebli.de](http://www.dorfstuebli.de)



Schuhe, passend zu Geschäfts- und Freizeitkleidung. Ricardo Paramo (l.) und Ravi Seth. Foto Christian Merz

Blickfang für die Füsse

Basler Label «ja ja genau» designt Schuhe für alle Fälle

Von Denise Muchenberger

**Basel.** Als Banker im pulsierenden New York war Ravi Seths Dresscode klar vorgegeben: Anzug und Krawatte, dazu braune oder schwarze Lederschuhe. Seth störte nicht nur die Eintönigkeit der Lederschuhe, sondern auch die Knickfalten, die sich nach einigen Wochen im Leder bildeten. «Also kam mir die Idee, Schuhe aus Wollstoffen zu gestalten, die farbiger sind und keine solchen Knickfalten bilden.» Zeitlos und modisch sollten sie sein, komfortabel zum Tragen und sowohl zu Geschäfts- als auch zu Freizeitkleidung passen.

Als er an einer Party in Berlin den Produktdesigner Ricardo Paramo kennenlernte, dachten die beiden die Idee weiter. Sie arbeiteten ein Schuhmodell aus, informierten sich über mögliche Stofflieferanten und Produktionsstätten und gründeten das Label «ja ja genau».

Hochwertiger Tweedstoff

Seit etwa drei Jahren arbeiten die Unternehmer nun mit und an ihrem Designerschuh, der klassisch daherkommt, gleichzeitig das Potenzial zum Blickfang hat, nachhaltige Materialien enthält und vernünftige Produktionsbe-

dingungen erfüllt. Die Stoffe stammen allesamt aus hochwertigen, klassischen Tweed-Herrenjackets. «Dafür spannen wir mit der Caritas zusammen», erklärt Seth. Die Hilfsorganisation würde die edelsten Stücke aus der Kleidersammlung auswählen und die zugeschnittenen Stoffe liefern. Anschliessend werden sie in einer Schuhfabrik im spanischen Valencia verarbeitet – jeweils zu einem Paar Herrenschuhe und dem dazu passenden Gürtel. «Jedes Set gibt es nur einmal und ist ein Unikat», sagt Paramo, wobei Schuh und Gürtel zusammen 420 Franken kosten.

Auf die speziellen Treter aus Basel sind mittlerweile Läden in Städten wie Zürich oder Amsterdam aufmerksam geworden. In Basel sind sie bei «Herrenstolz» und im «Men in Shirts» zu finden, ausserdem im Showroom des Labels an der Klybeckstrasse 190. Und zurzeit präsentieren sich Seth und Paramo mit «ja ja genau» an der Muba im Start-up-Village «YOUstart-up».

«Ganz wichtig ist, dass die Schuhe Probe getragen werden können», sagt Seth. Oftmals komme es dann zu einem Aha-Erlebnis, weil die Schuhe bequem sind, als man vielleicht auf den ersten Blick denkt. Ausserdem gibt es

einen unterhaltsamen Austausch mit Ravi Seth und Ricardo Paramo, die bei den Schuhen nichts dem Zufall überlassen. «Nicht nur die Optik, der Komfort und die nachhaltige Produktion sind uns wichtig, sondern auch, dass die Schuhe leicht zu pflegen sind», sagt Ricardo Paramo.

Modell für Damen geplant

Irgendwann wollen die Jungunternehmer einen eigenen Laden in Basel eröffnen. «Wir sehen durchaus Potenzial, denn die Basler schätzen es, wenn etwas von hier kommt», sagt Paramo.

Derzeit sind die beiden daran, das Angebot auszubauen – mit einem weiteren Männerschuhmodell. Und für die Schuh-affinen Damen wird demnächst ein weibliches Modell angeboten. Praktisch alle vier bis fünf Monate kommen neue Muster rein. Für einen Kunden aus Spanien war dann auch der richtige «ja ja genau»-Schuh dabei, um damit vor den Traualtar zu treten. «Das sind natürlich Geschichten, die uns riesig freuen», sagt Seth. Definitiv ein Schuh für alle Fälle? «ja ja, genau!»

ja ja genau, Klybeckstrasse 190, Basel. Termine auf Anmeldung: [info@jajagenau.com](mailto:info@jajagenau.com) [www.jajagenau.com](http://www.jajagenau.com)

Glück ist, wenn man sich auf ein gutes Buch konzentrieren kann

Ode an den Rausch des Lesens

Von Franziska Laur

Ich habe jahrelang kein Buch mehr gelesen, keinen Schmöker, in den ich eintauchen konnte, keine Familiensagas, keinen Krimi, keinen Thriller. Ich konsumierte stattdessen Tag für Tag Zeitungen, gnadenlose Realitäten oder solche, die vorgaben es zu sein. Doch im vergangenen November wurde ich 60 Jahre alt und die Welt veränderte sich. Meine Kinder kamen nämlich auf die Idee, mir ein Abonnement für die GGG Stadtbibliothek zu schenken.

«Aha, ihr findet, ich sollte mehr Bücher lesen!»

«Wir finden, du solltest von heute an dein Leben mehr geniessen», sagten meine Kinder. «Freust du dich denn nicht?»

«Natürlich freue ich mich, doch ich weiss nicht, wann ich Bücher lesen soll. Ich muss Zeitungen lesen.»

Dann vergass ich das Abo, bis wir etwas später wieder ein Familientreffen hatten.

«Du wirst in andere Sphären tauchen», orakelten sie. Ich schwieg.

Dann schlenderte ich eines Tages an der Stadtbibliothek vorbei und entschloss mich, einen Blick hinein zu werfen. Und schon lockte die Stimmung weit zurückliegender Tage, liebevoll nahm ich die Bücher in die Hand, streichelte über den Einband, öffnete sie, schnupperte an den Seiten. Dann nahm ich den «Fänger im Roggen» von J.D.

Salinger mit nach Hause, den ich im Alter von 16 einmal gelesen hatte. Es folgte die «Forsythe Saga», «Jacob beschliesst zu lieben», Elena Ferrantes «Meine geniale Freundin»... Seither tauche ich Tag für Tag in andere Welten, ich habe die Leidenschaft meiner jungen Jahre wieder gefunden und kann mich von Büchern kaum mehr trennen – ein Rausch ohne Drogen.

Kürzlich erliefte mich eine meiner Töchter auf dem Sofa, inmitten von Krümeln, zerknüllten Dosen und zerknautschten Decken. Auf meinem Brustkasten balancierte ein Buch, in der rechten Hand hatte ich ein Würstchen, in der linken ein Glas Orangen-

saft, die Socken lagen zerknüllt auf dem Boden, zwei kleine schwarze Häufchen. Ich realisierte erst nach gut einer Minute, dass sie im Türrahmen stand und nuschelte ihr einen Gruss zu, den sie dankbar zur Kenntnis nahm.

Seit ich einen wichtigen Teil meines Lebens wiederentdeckt habe, begleiten mich Bücher auf Schritt und Tritt. Ihnen zuliebe habe ich meine Prinzipien über den Haufen geworfen und mir einen Rucksack angeschafft. Ich lese im Zug, ich lese im Bett, ich lese beim Warten vor einer Pressekonferenz. Ich habe ein Stück eines verlorenen Lebens wiedergefunden, und das macht mich glücklich.

Die GGG Stadtbibliothek muss sparen

**Reorganisation.** 2016 habe die GGG Stadtbibliothek mehr Besucher, Ausleihen und Kunden verzeichnet, melden die Verantwortlichen. Die neu umgebaute Bibliothek Schmiedenhof werde viel gelobt. Die Rechnung blieb ausgeglichen, obwohl ein Drittel mehr Veranstaltungen stattfanden als im Vorjahr. Die Bibliothek Basel West lancierte die Serie «Westbühne» mit Kulturprogrammen, in den Filialen lassen sich Quartier-Bewohner in «vis-à-vis» befragen und es wurden Führungen für Klassen entwickelt. Hinzu kommen Schach- und Programmierkurse, der Kreativ-Club sowie neue Programme des Kinderliteratur-Busses. Da die Vermittlung immer wichtiger wird, muss die GGG Stadtbibliothek woanders sparen. Deshalb nimmt sie beim Beschaffungsprozess und der Ausrüstung der Medien neu die Dienste des Schweizerischen Bibliotheksdienstes SBD in Anspruch, der professioneller und kostengünstiger arbeiten kann. Das hatte eine tiefgreifende Reorganisation zur Folge. Ob diese Sparmassnahmen ausreichen, hängt nun von der Höhe des Subventionsbeitrages ab, über den der Kanton in diesem Jahr beschliessen wird und welcher dann der GGG Stadtbibliothek ab 2018 zur Verfügung steht. #

Da die Vermittlung immer wichtiger wird, muss die GGG Stadtbibliothek woanders sparen. Deshalb nimmt sie beim Beschaffungsprozess und der Ausrüstung der Medien neu die Dienste des Schweizerischen Bibliotheksdienstes SBD in Anspruch, der professioneller und kostengünstiger arbeiten kann. Das hatte eine tiefgreifende Reorganisation zur Folge. Ob diese Sparmassnahmen ausreichen, hängt nun von der Höhe des Subventionsbeitrages ab, über den der Kanton in diesem Jahr beschliessen wird und welcher dann der GGG Stadtbibliothek ab 2018 zur Verfügung steht. #